

lungen gibt das Buch nur selten Anlaß. An korrekturbedürftigen Angaben sind mir u. a. folgende aufgestoßen. Zu S. 67: Der Verein der heiligen Kindheit ist nicht erst 1846, und zwar in Aachen, in Deutschland zuerst eingeführt worden, sondern hat sicher schon 1844 in den Diözesen Limburg, Mainz und Trier Verbreitung gefunden. Vgl. Mainzer Kathol. Sonntagsblätter, 4. Jahrg. (1845) S. 181. Zu S. 107: Kardinal Lavigerie hat keine Konferenz in Freiburg abgehalten, sondern nur eine Denkschrift an die dortige Katholikenversammlung gerichtet. Vgl. Kathol. Missionen (1888) 225ff. Zu S. 186: Der Gründer des Sionsvereins heißt wohl Geiger. Ist der Verein nicht ein oder zwei Jahre früher gegründet worden? Auf S. 324 sind zu dem in der Tschecho-Slowakei eingeführten Missionsverein nachzutragen die Missionsvereinigung kath. Frauen und Jungfrauen der Diözese Leitmeritz und die Unio Cleri derselben Diözese. In den Katholischen Missionen (Jahrgang 1885, S. 47) geschieht eines Nazareth-Vereins in Augsburg Erwähnung, über den ich in A.' Buch nichts finde. Zum Schluß die Frage: Ist im katholischen Polen überhaupt kein Missionsverein vorhanden? Pieper.

Krose, H. A. S. J., Kirchliches Handbuch für das katholische Deutschland.
Zehnter Band: 1921—1922. 8°. XIX und 343 S. Freiburg i. Br., Herder 1922.

Unser kirchliches Handbuch, dessen Vorzüge in dieser Zeitschrift schon wiederholt gerühmt worden sind, stellt auch in seinem zehnten Bande eine hervorragende Leistung dar. Zwar hat es wegen der bösen Zeitverhältnisse eine erhebliche Beschränkung seines Umfangs über sich ergehen lassen müssen. Der neueste Band zählt rund 100 Seiten weniger als sein letzter Vorgänger, der auch schon von der früheren Fülle etwas verloren hatte. Die Abteilung: Zeitlage und kirchliches Leben, die früher Domdekan Selbst und zuletzt Generalvikar Rosenberg so geistvoll geschrieben hat, ist diesmal gänzlich in Wegfall gekommen, und die übrigen Sparten, die teilweise umgruppiert wurden, sind mehr oder minder stark abgekürzt worden. Davon ist am meisten die erste über die Organisation der Gesamtkirche getroffen worden. Sie beschränkt sich jetzt auf einige Personalangaben. Ihre starke Beschneidung hat auch das Ausscheiden des bisherigen Bearbeiters, des Domprotovikars Weber in Trier, eines warmen Missionsfreundes, zur Folge gehabt.

Die uns an dieser Stelle besonders interessierende fünfte Abteilung über die katholische Heidenmission schildert in drei Abschnitten den Kampf um die Freiheit der deutschen Mission, den gegenwärtigen Bestand derselben (verlorene, gerettete, neu verliehene Arbeitsfelder) und das Missionsleben und Streben in der Heimat. Schreiber desselben ist wiederum P. A. Vöth, der sich mit großer Sachkunde seiner Aufgabe entledigt. Die Darstellung auf S. 178 kann die Ansicht aufkommen lassen, daß die Generalversammlung des Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen vom 31. August 1921 in Münster stattgefunden habe. Tatsächlich tagte sie im Anschluß an den Katholikentag in Frankfurt a. M. Pieper.

Am 28. Oktober vorigen Jahres starb das Mitglied des Mitzeichnerausschusses unserer Zeitschrift

Herr Dr. Paul Karge

o. Professor der Kunde des christl. Orients in Münster.

Ein bedeutender Forscher auf dem Gebiete der Palästinakunde und hervorragender Kenner der Orientmission ist mit ihm allzufrüh aus dem Leben geschieden.

Leser und Schriftleitung der Zeitschrift werden dem hervorragenden Gelehrten und edlen Menschen ein dauerndes Andenken bewahren.

R. I. P.